

Correspondent.

Wöchentliche Beilage: Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Erscheint: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 77.

Sonnabend den 19. April.

1884.

Politische Uebersicht.

Die offiziellen Kostgänger versicherten in letzter Zeit hoch und theuer, daß keinerlei Verhandlungen zwischen Berlin und der Curie stattfänden. Was davon zu halten ist, erfieht man daraus, daß Ledochowski auf das Erzbisthum Posen-Ostpreußen resignirt hat. Der „Moniteur de Rome“ sagt zwar, daß diese Nachricht zusammen mit der, daß der Papst die Resignation angenommen, „zum Theil verfrüht“ sei. Das Dementi bezieht sich hiernach aber wohl auf den Zusatz. Der Papst wird die Resignation noch nicht angenommen haben, sondern vorläufig die Gegenleistung abwarten, die er davon erhofft. Ohne Verhandlungen wäre aber sicher die Verzichtleistung Ledochowski's nicht erfolgt.

Die Nachwirkung auf die innere Politik wird wohl seiner Zeit nicht ausbleiben. Für den Augenblick scheint es der „N. A. Ztg.“ fast zu früh zu sein. Die Offiziösen haben den Auftrag, jetzt dem Vatikan und dem Centrum gegenüber ein brüskes Benehmen zu zeigen, vielleicht um aus dem Centrum möglichst viele in die Gegenrichtung zum Sozialistengesetz zu treiben. Denn die Ablehnung desselben scheint schließlich gewünscht zu werden, weil sie als der beste Grund zur Auflösung des Reichstags betrachtet wird.

In Oesterreich hat die Bedrückung des Deutschthums und die Unverschämtheit des beherrschten Slaventhums ihm gegenüber einen so hohen Grad erreicht, daß die Deutschen namentlich im nördlichen Böhmen offen die nationale Fahne aufzupflanzen beginnen, was Seitens der Regierung bei den interessanten slavischen Völkerschaften als etwas Selbstverständliches, bei den Deutschen aber als Hochverrath betrachtet wird. Man dröhrt über Nordböhmern den Ausnahmestand zu verhängen; anfangs gab man als Grund dafür die sog. „preussische Propaganda“, an, b. das Erwachen des deutsch-nationalen Gefühls bei den bedrängten Deutschen, jetzt scheint man, wohl um nicht in Berlin zu verlegen, eine angeblich „sozialistische Agitation“ zum Vorwand nehmen zu wollen. Uebrigens zeigt die Regierung durch die Maßregelungen, welche sie z. B. der Presse angedeihen läßt, daß sie gar nicht der Ausnahmemaßregeln bedarf, sondern auch ohne diese nach Willkür zu handeln vermag. Die deutschen Führer der Vereinigten Linken in Wien und Prag mahnen immer zum Ausharren und zur Geduld; bei den deutschen Nordböhmern geht aber die Geduld bereits zu Ende; sie verlangen entschiedene Abstimmungsmaßregeln und wollen weder vom Ausharren etwas hören, noch auch von den Herren in Wien und Prag, die ihnen täglich „Barmherzigkeit“ predigen. — Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist auf seiner Orientreise am Donnerstage in Konstantinopel eingetroffen. Eine Depesche der „E. T. C.“ meldet über den Empfang dafelbst: Die Nacht „Mitraxar“ mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Oesterreich lief in Begleitung der Nachten „Yeddin“ und „Taurus“ heute früh bei prachtvollem Wetter in den Bosporus ein. Am Eingang der Meerenge wurde das kronprinzliche Paar von nach mehreren Tausenden zählenden Personen aller

Nationalitäten, vorwiegend Oesterreichern, Ungarn und Belgiern an Bord der reich besagten Lloyd-Schiffe enthusiastisch begrüßt. Die Nacht „Mitraxar“ landete, begleitet von den genannten Schiffen, um 10 1/2 Uhr vor Palma-Sagische, wo der Großvezir und der Minister des Auswärtigen die hohen Gäste begrüßten. Sofort nach der Ankunft begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin in Hofalawagen nach Hilbig Kloof. Eine soeben in Paris veröffentlichte Tabelle über die Bewegung des französischen Handelsverkehrs mit dem Auslande während des ersten Quartals im laufenden Jahre zeigt, daß dieselbe noch immer in absteigender Linie begriffen ist. Der Rückgang gegen die korrespondirenden Ziffern der vorjährigen Handelsstatistik kommt in fast allen wichtigeren Positionen zum Ausdruck. Ausgenommen ist nur der Import von Rohstoffen, der einen geringen Mehrbetrag aufweist. Dagegen ist der Export von Fabrikaten wieder um 75 Mill. Fres. zurückgegangen. Allein im Monat März d. J. weist der Import gegen den korrespondirenden Zeitraum des vor. Jahres eine Verminderung um 42 668 000 Fres., der Export um 25 476 000 Fres. auf. Diese Ergebnisse der Handelsstatistik werden durch die Wochenansweise der Bahnverwaltungen vollaus bestätigt. — Der Strike im Kohlenbecken von Anzin hat laut telegraphischer Mittheilung seinen Abschluß erhalten. „Die Millionen“, bemerkt Henri Rochefort im „Intransigeant“, „haben schließlich den leeren Magen gegenüber Recht behalten.“ Der Beschluß, die Arbeit wieder aufzunehmen, wurde in einer von den Delegirten des Syndikats der Grubenarbeiter am 15. d. M. zu Denain gehaltenen Generalversammlung gefaßt, und zwar „im Hinblick auf das fürchterliche Elend, welches seit so vielen Tagen in den Familien der an den Arbeitseinstellungen theilnehmenden Arbeiter herrscht.“ Der Strike hat beinahe zwei Monate gedauert.

Die aus Neapel signalisirte Katastrophe, bei welcher ein Soldat in der Kaserne fünf Kameraden erschoss und andere lebensgefährlich verwundete, läßt darauf schließen, daß die Reglements in der italienischen Armee wenig streng gehandhabt werden. Andersfalls würden die Soldaten außerhalb des Dienstes sich nicht im Besitze scharfer Patronen befinden. Ueber den Verfall selbst entnehmen wir dem „Secolo“ nachstehende Mittheilungen: In der Kaserne Pizzosalone zu Neapel fand ein Wortstreit zwischen dem lombardischen Soldaten Janoletti und dem calabrischen Korporal Trovato statt, wobei der erstere über die Calabresen im Allgemeinen sich wenig glimpflich äußerte. Ein anderer Soldat, Salvatore Mistro, der ebenfalls aus Calabrien kam, mischte sich in den Streit ein, so daß einige „Chargirte“ dazwischentreten mußten. Hierauf näherte sich Mistro seinem Bette, holte, ohne daß er bemerkt wurde, aus der Patronentasche mehrere Patronen, lud sein Gewehr und gab ein Anzahl Schüsse gegen diejenigen ab, welche die Calabresen beleidigt haben sollten. In der Wuth wandte er die Waffe dann gegen die übrigen im Zimmer befindlichen Kameraden, bis es endlich gelang, den Verbrecher zu entwaffnen. In der Bürgerchaft von Neapel hat der Vorgang große Be-

fürzung verursacht; derselbe beweist überdies, wie schroff noch die regionalen Gegensätze sind, welche den Norden Italiens vom Süden trennen.

Der englische Staatssekretär des Innern, Harcourt, hielt am Mittwoch in Derby eine Rede, in welcher er sich mit Aegypten beschäftigte und erklärte, unverhergesehene Ereignisse hätten die Regierung verhindert, die Truppen aus Aegypten zurückzuziehen. Was die Frage wegen einer Annexion angehe, so habe England nicht das Recht, Aegypten zu annektiren, da dort auch noch andere Mächte Rechte hätten. Eine dauernde Verwaltung Aegyptens durch England würde zu unausgesetzten Verwickelungen mit den übrigen Mächten führen und die Erhaltung einer Armee in Aegypten nothwendig machen, deren Kosten die ägyptische Regierung nicht tragen könne. Irgend etwas neues enthält dieser Redezug nicht.

Aus Philadelphia wird der „Times“ geschrieben: Die Aufmerksamkeit der Amerikaner ist jetzt in hohem Grade beschäftigt mit den Vorbereitungen in Verbindung mit der Wahl von Delegirten für die nationalen Konventionen, welche die Kandidaten für die Präsidentschaft aufstellen werden. Diese Konventionen treten im Juni in Chicago zusammen. Die hauptsächlichsten republikanischen Kandidaten sind: Blaine, General Arthur, Logan und Edmunds. Blaine ist unftreilig der am meisten begünstigte Kandidat. Jüngst hat eine Bewegung begonnen, General Grant wieder zu einem Kandidaten zu machen. Wenn die republikanische Konvention zusammentritt, wird er, wie man glaubt, von vielen Delegirten unterstützt werden. Der Kriegsssekretär Robert Lincoln wird allgemein als ein Kandidat für den Vice-Präsidentenposten gebilligt. Der demokratische Hauptkandidat ist Mr. Tilden, der, wenn er wegen physischer Gebrechlichkeit nicht selber kandidirt, einen Kandidaten namhaft machen wird. Jede Partei manövrirt um die stärkstmöglichen Kandidaten für die zweifelhafte Staaten — Newyork, Ohio und Indiana zu wählen.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Laut der neuesten Nr. der „Prov. Corresp.“ hat unser Kaiser sich von seinem Unwohlsein gänzlich erholt und seine gewohnte Thätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen. Auch das Befinden der Kaiserin hat sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert, doch dürfte dieselbe noch einige Zeit an das Zimmer gefesselt sein. — Am Donnerstag empfangt Sr. Maj. der Kaiser den Fürsten Bismarck in längerer Audienz. — Die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden dürfte, wie wir erfahren, nicht vor Mitte nächster Woche erfolgen. Der Monarch will seine Reise erst dann antreten, wenn die Besserung im Befinden der Kaiserin soweit fortgeschritten sein wird, um ihr das Verlassen des Bettes zu gestatten. — Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist am Mittwoch Nachmittags 4 Uhr von Berlin abgereist, um eine etwa 3 monatliche Reise nach Griechenland zu unternehmen.

— Die Königin von England und Prinzessin Beatrice sind am Donnerstagsvormittag 9 1/2 Uhr zum Besuch in Darmstadt

eingetroffen. Dieselben wurden vom Großherzoge und der großherzoglichen Familie auf dem Bahnhofe empfangen und ins Palais geleitet, wo sie Wohnung nehmen werden.

(Der Bundesrath), wird dieser Tage in den Ausflüssen seine Arbeiten wieder aufnehmen. Zunächst wird man sich in denselben mit dem Zollanschlusse Bremens beschäftigen. Es steht zu erwarten, daß die von Bremen selbst angeregte Einsetzung einer Commission von Mitgliedern des Bundesrathes und des Bremer Senats zur Feststellung der thatsächlichen Verhältnisse an Ort und Stelle dazu geeignet sein wird, vorhandene Schwierigkeiten auszugleichen.

(Die „Neue Preussische Ztg.“) beginnt eine Reihe von Artikeln über „das preussische Herrenhaus, die Gründe seiner stetigen Liberalisirung und Vorschläge zur Abhülfe.“ Auf den Inhalt einzugehen, ist zunächst kein Grund vorhanden; die Thatsache aber, daß das Herrenhaus zu liberal erscheint, ist merkwürdig genug, um erwähnt zu werden.

(Ueber den Katholikentag) sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Eine Nachricht des Wollfischen Telegraphenbureaus zufolge hat der am 14. d. M. in Köln versammelte gewesene rheinische Katholikentag nach mehrstündiger Verhandlung verschiedene Resolutionen gefaßt, deren eine die Auforderung enthält, so lange im heiligen Kampfe für die Freiheit der Kirche auszuharren, bis wieder erfüllt sei, was ein feierliches Königswort bei der Festherstellung der Rheinlande verheißen habe. Wenn, wie hiernach angenommen werden muß, der rheinische Katholikentag die Rückkehr auf den Status quo ante 1840 wünscht, so wird er unseres Erachtens bei der preussischen Regierung auf keinen Widerstand stoßen. Unsere Regierung ist, glauben wir, zu einer solchen Rückkehr gern bereit und nur die Curie hat sich stets ablehnend dazu verhalten.

(Deutsche Mission nach Westafrika.) Nach einer im Reichstage auf eine Anfrage des Abg. Dr. Dohrn gegebenen Mittheilung des Chefs der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivol, beabsichtigt das Auswärtige Amt, einen Commissar nach der afrikanischen Westküste zu entsenden, von dessen Ermittlungen es abhängen soll, ob ein deutsches Kriegsschiff in den westafrikanischen Gewässern stationirt werden wird. Wie die „Voss. Ztg.“ aus guter Quelle erfährt, ist unser Generalkonsul in Tunis Dr. Nathlitzal zum Chef der westafrikanischen Mission ernannt worden, zu der auch der Afrikaner Dr. Buchner und ein Mitglied der deutschen Besatzung in London gehören werden. An Bord des Kanonenboots „Möve“ sind Vorkehrungen zur Aufnahme der drei Herren getroffen, von denen die beiden Erstgenannten sich wahrscheinlich in Libanon einfinden werden.

(Das Kanonenboot „Möve“.) Kommandant Korvetten-Kapitän Hoffmann, hat am Sonnabend, nachdem es zuvor durch den Chef der Marinestation der Ostsee, Contradmiral von Bifede, auf Seearbeit beauftragt war, den Kieler Hafen verlassen und ist zunächst nach Plymouth in See gegangen. Das Schiff ist zur Stationirung an der westafrikanischen Küste bestimmt und deshalb auch benutz worden, die drei Negere, welche die „Sophie“ als Geiseln von dort mitgebracht hatte, in ihre Heimath zurückzubringen.

(Anzeige bei Diphtheritisfällen.) Im Hinblick auf die Thatsache, daß die Diphtheritis häufig epidemisch auftritt und unweifelhaft zu den ansteckendsten Krankheiten gehört, hat offizieller Meldung zufolge der Kultusminister angeordnet, daß von etwaigen bödsartigen und epidemisch sich verbreitenden Fällen dieser Krankheit sofort der Polizeibehörde Anzeige gemacht und von dieser rechtzeitig die erforderlichen sanitätspolizeilichen Maßnahmen ergriffen werden sollen. Da die Diphtheritis bisher nicht unter den ansteckendsten Krankheiten, welche der Polizeibehörde angezeigt sind, in dem Regulativ vom 8. August 1835 verzeichnet ist, soll diese Angelegenheit, wie dies bereits von einigen Regierungen geschehen ist, im Wege der Polizeiordnung nach Anleitung des § 59 des gedachten Regulativs geregelt werden.

## Provinz und Umgegend.

† Aus Anlaß des VIII. Deutschen Bundesfestspiels in Leipzig wird die dortige Pferdebahn-Gesellschaft eine Gleisanlage nach dem Festplatze herstellen, deren Bau, nach behördlicher Genehmigung, wahrscheinlich spätestens Mitte Mai in Angriff genommen werden dürfte.

† Durch einen Hochkapler wurde kürzlich ein Handelsmann in Halle um ca. 100 Mk. geschädigt. Der Betreffende hatte ein möblirtes Zimmer mit Kabinett zu vermieten, worauf sich ein junger Mensch, der seinem Aeußeren nach zu dem Doktor-Titel, den er sich beilegte, — er nannte sich Dr. Behner — berechtigt sein konnte. Derselbe gab u. a. an, daß er von Kiel komme und am hiesigen Gymnasium Stellung als Lehrer erhalten habe. Nachdem ihm auf Grund seiner Aussagen die Wohnung vermietet worden, frug er bei der Ehefrau des Vermiethers an, ob er auf zwei Tage ein Darlehen von 100 Mk. erhalten könne; er habe sich ein Piano gekauft und darauf 500 Mk. bezahlt, sodas er noch 100 Mk. schulde. Als er das gewünschte Darlehen nicht sofort erhielt, erschied der Schwindler, denn ein solcher war der angebliche Gymnasiallehrer — nach einigen Stunden abermals und zwar in Begleitung einiger Dienstmänner, die ein neues Piano herbeibrachten und nach der neuen Wohnung schafften, wonach man denn nicht mehr Anstand nahm, ihm das Geld zu geben. Während darauf indes die Wirthschafter auf seinen Wunsch aus einer benachbarten Bierhandlung für die Dienstmänner einige Flaschen Bier holte, vergrahwand der Gauner. Als er mit anwesendem Lieferant des Musikinstruments, dem der Schwindler ebenfalls falsche Vorpiegelungen gemacht, die nun allen klar gewordene Situation überhaute, ließ er sein Instrument wieder wegkchaffen und die biederen Wirthschafter hatten das Nachsehen. Der raffinierte Schwindler trägt eine goldene Brille und ist etwa 28 Jahre alt. Möglicher Weise betreibt er dieselben Schwindeleien auch an anderen Orten.

† Im Saale des Gasthofs zum Löwen in Teuchern fand am ersten Diertage Nachmittag die Bezirksversammlung des Saale-Narrut-Bezirks Nr. 16. des deutschen Kriegerbundes, welcher sich aus den Kriegervereinen der Kreise Merseburg, Weissenfels, Zeitz, Naumburg, Eckartsberga, und Duerfurt bildete, statt. Ueber die Hälfte der 84 zum Bezirk gehörenden Vereine war, wie die S. Ztg. berichtet, vertreten. Nach Prüfung der Rechnung und Theilung der Decharge wurde zunächst der bisherige Vorstand mit Ausnahme eines Beisitzers, der neu eintrat, wiedergewählt. Es folgte der Bericht über die Kaiserparade bei Hofschlag. Sodann wurde wieder früher zum Vertreter auf dem Abgeordnetenstage des deutschen Kriegerbundes, welcher dieses Jahr zur Köln stattfindet, den Vorsitzenden Markendorf gewählt und demselben nach längerer Diskussion eine Summe von 100 Mk. zur Deckung der Reisekosten gewährt. Der Vertreter soll trotz des vom Herrn Reichskanzler erfolgten Bescheides, daß die königl. Regierung Material sammeln und ihr möglichstes für die noch nicht unterkäufte Invaliden thun wolle, den Antrag der pfälzer Kameraden auf dem Delegirtenstage zur Sprache bringen, „da die Sache nicht oft genug angeregt werden könne.“ Es wurde u. A. noch beschlossen das nächste Bezirksfest am 13. Juli in Zeitz zu feiern, von wo aus eine Einladung ergangen war, und zwar wurde dieser frühe Termin auf besondern Antrag der Zeitzer Vereine gewählt. Der nächste Bezirksstag soll am 14. Sept. in Hohenmölsen abgehalten werden. Ferner wurde mitgetheilt, daß jetzt Aussicht vorhanden sei, die große Einigung aller Kriegervereine des Reiches herbeizuführen und sobald dies geschehen, werde Se. Maj. der Kaiser das Protokoll übernehmen. Wie die Versammlung mit einem kräftigen Hoch auf den kaiserlichen Reichskanzler eröffnet worden, so wurde sie mit einem ebenso kräftig ausgebrachten geschlossen.

† Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Abend auf dem Magdeburger Bahnhofe zu Leipzig bei Abfahrt des um 10

Uhr abgehenden Personenzuges. Als sich der Zug eben in Bewegung gesetzt hatte, stürzte plötzlich, dem Vp. Tgbl. zufolge, ein Passagier von der Plattform eines Wagens, auf der er noch stand, herab und zwischen die Wagen hinein. Bevor noch der Zug halten konnte, waren ihm beide Beine unterhalb des Knies überfahren und zermalmt worden. Der Verunglückte, Conceptor Oskar Markttschffel aus Raabe a. Saale, wurde noch lebend mittels Sackforbes nach dem Krankenhaus gebracht.

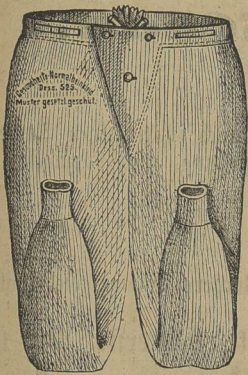
† Aus Leipzig schreibt man der S. Ztg. unterm 15. d. M.: Während der Woche vor Oftern hat Leipzig sich recht gemüthlich zum Narren halten lassen, die Gemüthlichkeit ging sogar so weit, daß der Gedankenthrone Herr Stuart Cumberland seine „Produktionen“ auch am Gharfreitag hielt, wenn auch zum Besten der Armen. An diesen Herrn Cumberland, oder besser Charles Garner, früher Fleischergeselle bei Meister John Wibilin in Dxford, verwendete die heute volke Leipziger ihre Aufmerksamkeit und ihre Bewunderung. Leute, deren gesellschaftlich exclusiver Charakter sprichwörtlich geworden ist, wetteiferten, für Herrn Cumberland das „Aussichtscomité“ zu bilden und ließen sich für ihren guten Willen noch recht unbedinglich von Dolmetscher — Cumberland spricht nämlich nur englisch und zwar schauerhaft unzuammenhängend und schlerhaft — behandeln. Was machte nun eigentlich Cumberland? Nichts als in plumper Weise, was jeder Taschenspieler macht, wenn ihm auch ein feiner Takt zum Verfügen steht. Die Entlarung der spiritistischen Medien ist ihm gar nicht gelungen, im Gegentheil hat er durch seine ungeschickten Experimente die Spiritisten erst recht in ihrer Anschauung bestärkt. Aber weshalb ist wiederum das alte Wort, daß eine Sache, sei sie noch so dumme, wenn sich ihrer nur glänzende Namen (in Wien und Dresden bestimmte Aristokraten) annehmen, immer auf den Beifall der Massen und hier sogar auf den der Presse rechnen kann. Große Geschäfte hat Herr Cumberland hier jedenfalls gemacht.

## Literatur.

Das im Verlage von Taubsch u. Gröffe in Halle a. S. erschienene Werk: **Populäre Heilunde** von Dr. C. F. Kunze, Arzt in Halle a. S., liegt nunmehr vollständig vor. Dasselbe umfaßt 9 Bände und kostet vollständig 5,40 Mk. (elegant gebunden 6,40 Mk.). Der letzte Theil der ersten Hälfte enthält folgende Artikel: Die Hygiene und der Scheintod. — Die Desinfection. — Die häusliche Apotheke und Hausmittel. — Die zweite Hälfte, Herr Dr. Ludwig Kraßmer, Geh. Medic. Rath und ordentl. Professor zu Halle gewidmet, enthält die nachstehenden Rubriken: In wie weit ist die populäre Heilunde berechtigt? — Die Luft als Nahrungsmittel und als Reizmittel. — Die Temperatur unseres Körpers, sowie als Nahrungsmittel der Temperatur unserer Kleidung. — Das Wasser. — Der Boden. — Unser Wohnhaus. — Unsere Kleidung. — Ueber Ernährung und Abklärung. — Ueber Bäder und Mineralwasserfahren. — Ueber Ernährung und Nahrungsmittel. — Ueber die Milch. — Ueber Ernährung und Pflege des Kindes im ersten Lebensjahre. — Ueber das Verhalten im Wochenbett. — Ueber das Stillen. — Ueber unsere Feinde im Fleische. — Ueber die Bogeleiter. — Ueber die pflanzlichen Nahrungsmittel. — Ueber die Genussmittel. — Ueber die Ursachen der Krankheiten. — Ueber Krankenpflege und Krankenwärter. — Ueber das Fieber. — Die Infektionskrankheiten: A. Epidemische. B. Endemische. C. Sporadische.

**Rußland, Land und Leute.** Herausgegeben von Hermann Kostofsky. Leipzig, Greßner & Gramann. — Mit der uns vorliegenden 41. Lieferung ist dieses schöne Werk, auf das wir wiederholt unsere Leser aufmerksam gemacht, komplet geworden. Die letzte Lieferung enthält Kleinrussland und speziell Kiew, die am weitesten östliche. Die Verlagshandlung hat, um die ansehnliche Zahl von Lieferungen nicht zu überfüllen, die letzte Lieferung ohne Preiserschöpfung in doppelter Bogenzahl geliefert, und während in anderen Lieferungen werden die Illustrationen gegen den Schluss des Werkes hin immer seltener zu werden pflegen, dagegen sie sich hier so dicht wie in keiner der früheren an werden pflegen überreichen Lieferungen. Hervorgehoben zu werden verdienen die vielen schönen Originalholzschnitte nach Wagners des Freiherren von Binzer. Auch der Text bleibt in seiner Knappheit, mit wenig Worten viel Neues bietend und Schillerweise bis zum Schluß gleich interessant und lehrreich. Wir empfehlen daher dieses, in deutscher Sprache bis jetzt einzige große Werk über Rußland nochmals allen jenen, die unser so hochinteressantes Nachbarreich näher kennen lernen wollen.

**Schutz gegen jede Erkältung.**



**Gesundheits-Normal-Hemden, Hosen, Jacken**

nach dem System des Herrn Prof. Dr. Jäger empfiehlt **Ed. Zentgraf.**

**Dr. Pattison's Gichtwatte,**

bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gicht, Neuralg., Hals- und Rückenweh, Kopf-, Zahn- und Fußgicht, Migränen, Rücken- und Lendenweh. In Packeten zu 1 M. und halben zu 50 Pf. bei

beiden Apotheken. (H. 6300.)

**Medicinal-Tokayer**

(bester Angarwein)

zur Stärkung für Kinder, Kranke und Gensende empfiehlt in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/6 Flaschen zu äußerst billigen Preisen

die Drogen- und Farben-Handlung von **Paul Marckscheffel,** Hofmarkt Nr. 3.

**XII. Quedlinburger Pferde-Lotterie.**

Zieh. 18. Juni 84, Hauptgew. 6000 M. Wth. 1250 Gewinne im Werthe von 45 000 Mark. Loose à 3 Mk. bei dem General-Agenten **Carl Krebs** in Quedlinburg. **Louis Zehender** in Merseburg. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. [32465]

**Durchwürfe** zu Kaufsand, Kohle und Guano u. s. w., sowie starke **Drabtgewebe, Drahtgeflechte, starke Draht, Messing-, Saar- und Holzlebe** sind stets vorrätzig bei **A. Jänicke,** Siebmachermeister, Gotthardtstraße Nr. 36.

Den Alleinverkauf meiner **Pflanzenfaserstoff-Tricotagen** habe Herrn **Carl Kraßmer** zu bekannten Preisen, pro Garnitur 11 Mk., übertragen. Berlin, im April 1884.

**Alexander Borchardt.**

**Presstorf u. Briquetts**

Liefere ich in anerkannt nur besten Qualitäten zu den billigsten Sommerpreisen bei bester Bedienung und bitte ich um Aufträge. **Otto Reichmann.**

**Bayerischen Sahnenkäse,**

von vorzüglich reise Waare, à Pfd. 50 Pf., empfiehlt **E. Wolf.**

**Marienbad**

**Guschels Berg. Dampfbäder. Bannbäder.**

**Kaufmännische Fortbildungsschule.**

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß die **Neuen Kurse** der Kaufmännischen Fortbildungsschule Ende April beginnen.

Der Lehrplan umfaßt: **Deutsche und französische Sprache, kaufmännisches Rechnen, Schönschreiben, Buchführung, Correspondenz und Geographie.**

Der Cursus ist ein jährlicher, und beträgt das Schulgeld pro Semester 25 Mark. Die Unterrichtsstunden sind **Mittwoch und Sonnabend, nachmittags von 2—5 Uhr, und Sonntag, vormittags von 10 1/2—12 1/2 Uhr.**

Die Schule ist Jedem zugänglich, ergänzt sich also nicht nur aus rein kaufmännischen, sondern auch aus gewerblichen Kreisen, insofern den Schülern eine kaufmännische Ausbildung zu Theil werden soll.

Principalen und Meistern, welche auf die Ausbildung ihrer Lehrlinge auch nur einigen Werth legen, können wir dringend empfehlen, ihre jungen Leute zum Besuch der Schule aufzufordern.

Jede gewünschte Auskunft wird von Herrn Lehrer **Keller** und Herrn **A. Schönlicht** gern ertheilt, und nehmen dieselben Anmeldungen entgegen. Merseburg, im April 1884.

**Das Curatorium.**

Durch meine neue **Dampfbügeleinrichtung** bin ich in den Stand gesetzt, alle fertigen, mir zum **Färben und Chemisch-Waschen** übergebenen Sachen auf das Beste herzustellen.

Serrenkleider und Uniformen werden auf das Sauberste gereinigt. Achtungsvoll

**Reinh. Wirth,**

Merseburg, Gotthardtstr. 40.

Dampffärbereibesitzer.

Strahlendengestaltete Graminräder.



**Gustav Helbig,**

Korbmachermeister, Breitestraße,

empfehlen zum bevorstehenden Fahrmarkt sein größtes Lager selbstgefertigter **Kinderwagen** zum Schieben und Ziehen, sowie **Kinderfahrstühle** und sämtliche Neuheiten **Korbwaren** und **Korbmöbel** zu äußerst billigen Preisen. Mein Stand befindet sich am Gasthof zur Stadt Leipzig.

Patent-Versteck, abnehmbar.

**Strohhüte**

in allen Farben und Größen, neueste Form, verkauft zu herabgesetzten Preisen das Putzgeschäft von

**P. Renno, Delgrube.**

**Brillen und Klemmer** in großer Auswahl empfiehlt

**C. W. Hellwig,** Markt Nr. 3.

**Kaiser Wilhelmshalle**

Sonnabend den 19. April 1884, abends 8 Uhr, großes **Vocal-Concert**

der **Concert-Vereinigung der Mitglieder des Königl. Domchors zu Berlin.** Programm.

- 1) Improperia von Vittoria. — 1585. —
  - 2) Jubilate aus dem 18. Jahrhundert von Moore.
  - 3) Rec. und Arle aus „der Schöpfung“ von Haydn.
  - 4) Geistliches Lied von Wiffing.
  - 5) Benedictus, 2 Chörig, von Sacco.
  - 6) Pilgerchor a. d. Oper „Lamhäuser“ von R. Wagner.
  - 7) Wasserschiff von Menckelsohn-Bartholdy.
  - 8) Das Herz am Rhein von Hill.
  - 9) Schön-Rohrtraut von Weir.
  - 10) Lorbeer und Rose. Duett von Groll.
  - 11) Frühlingslied von Braune.
  - 12) Eine Maiennacht von Alt.
- Legte zu den **Ordnern à 10 Pf.** Büllet im Vorverkauf in der **Stollberg'schen Buchhandlung**, Nummerirter Platz Markt 1,50, die übrigen Plätze 1 Mark.

Ein möbilitres Logis ist zu vermieten **Neumarkt Nr. 7.**

**Merseburger Landwehr-Verein.**

Die 11. diesjährige Quartalsversammlung findet **Sonntag den 20. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr,** auf der **Funtenburg** statt. Nichterscheinende werden auf § 11 des Vereins-Statuts aufmerksam gemacht. Das Directorium.

**Kaiser Wilhelms-Halle.**

Sonntag den 20. April **CONCERT,** gegeben vom hiesigen Stadtmusikchor. Anfang 8 Uhr. Entrée 20 Pf. **Kramholz, Stadtmusikdirector.**

**Deutscher Hof.**

Heute **Salzknochen.** Sonntag **Wurstauskegeln.**

Für den am 26. und 27. April stattfindenden **Saar** ging weiter ein: Fr. Dir. Bodenhein 1 gestrichtes Mädchen, 1 Arbeitsstische und 1 Paar Schuhe; Ungenannt 2 M.; Frau v. Raite 1 Schürmerdecke, 3 Bücher, Kleinigkeiten für die Bücherei; Fr. v. Bault-Bogel 4 Notizenbücher, 1 Rechner, 1 Feuerzeug, 1 Sandkasten, 1 Weiser, 3 Eintenwischer, 2 kleine Körbe, 1 besgl. Cigarettenstich, 1 besgl. Nische, 3 Schalen, 2 Armabänder, 1 Kreuz, 1 Brosche, 1 Federbüchse, 2 Blumenwafern, 1 Portemonnaie, 2 Notizenbücher, 1 Handtaschenkasten, 1 Kump, verschiedene Spielstücken; Fr. Hanwald 2 Körbe, 2 Kinderstühle, 3 Wandschmuckstücke, Diverse f. d. Bücherei; Fr. Banmeister Weber 3 M.; Herr Klemmnerfr. Müller 1 Nachtmahlampe; Fr. Ottilie Schulte 2 gestrichte Mädchen, 1 gestr. Kragengarnitur, 1 Korbband; Fr. Stein 3 Toilettenstiche; Fr. Fabritant R. Dietrich 2 Körbe, 3 Damentaschen, 3 Kindertragen; Fr. Confitorialrath Frobenius 6 Nachweise, 1 Kinderkleid, 1 Paar Kinderstühle; Fr. Mulandt 7 Mädchen Cigaretten; Fr. L. Kathe 1 Schwürzstücken und 1 Paket Lichte; Fr. Aug. Wagner 2 Kragen, 1 Kinderstühle; Ungenannt 1 Schürze; Herr Wiegand 3 M.; Fr.endant Brand 3 M. Der Vorstand des vaterl. Frauen-Vereins.

# A. Riebeck'sche Montan-Werke Grube „Paul“ in Luckenau.

Auf dem vorstehenden Werke hat der Versandt von gut trockenen  
**Preßkohlensteinen**  
wieder begonnen und halte ich mich zur Lieferung in ganzen Lowrys sowohl, als auch in einzelnen Tausenden  
hierdurch bestens empfohlen. Die Qualität ist, wie anerkannt, eine in jeder Beziehung ganz vorzügliche und  
stelle ich die Preise dafür billigt.

## Briquettes

von demselben Werke, liefere ich bei jedem Quantum prompt und billigt.  
Bei einzelnen Fuhrn ertheile ich, nachdem meine Wagen auf Herrn C. Bergers Waage wiederholt ge-  
wogen, Gewichts-Nota, für deren Richtigkeit ich jederzeit einstehe.  
Merseburg, im April. **Heinrich Schultze**, fl. Ritterstr. Nr. 17.

Während des Umbaues meines Ladens verkaufe  
sämmliche Neuheiten und Stapelwaaren mit denkbar  
geringstem Nutzen, sämmliche ältere Waarenbestände  
zum Einkaufspreis und darunter.

Ebenso werden Regenmäntel, Sommer-  
Umhänge und Paletots, die in großer Aus-  
wahl am Lager sind, zu billigsten Preisen abgegeben.

Merseburg, im April. **J. Schönlicht.**

Provisorisches Geschäftslokal  
„im Parterre des Rathhauses“.

Ziehung am 28. Mai d. J.  
Hauptgew. Werth 10000 Mk.

XIV. Große Mecklenburgische Pferde-  
Verloosung zu Neubrandenburg.  
Ein-, zwei- und vierspännige Equipagen,  
80 edle Reit- und Wagenpferde  
und 1010 sonstige wertvolle Gewinne.

Loose à 3 Mark  
sind zu beziehen durch H. Mallin,  
General-Debit, Hannover, und die  
durch Filiale anerkannten  
Agenturen.

Die Gesamt-Netto-Einnahme aus dem Loosvertriebe wird zur Beschaffung der vollwertigen Gewinne verwandt.

### Kaiser-Halle.

Sonntag früh Spektakel und frischen Anstich  
H. Bockiers, wozu ergebenst einladet  
Fran Geisler.

### Casino.

Sonntag den 20. d. M., von nachmittags 3 1/2 Uhr  
ab, Tanzmusik in sehr decorirtem Saale, ausgeführt vom  
hiesigen Trompeterchor. II. Theile.

### Herzog Christian.

Sonntag den 20. April frischer Anstich Bockier.  
Engelmann.

### Restaurant O. Falke, Neumarkt 36.

Heute Schaeffelei, früh 9 Uhr Wellfleisch, abends  
Brat- und frische Wurst.

### Löpitz.

Zum Tanzvergnügen am Sonntag den 20. d. M.,  
nachmittags von 3 Uhr ab, ladet freundlichst ein  
K. Augustin.

Verlangt ein junges Mädchen fürs Geschäft. Zu er-  
fragen in der Exped. d. Bl.

Dienstag Abend von 7 bis 8 Uhr ist von der Eisenbahn  
bei Zeuna bis nach Göhlitz eine Pferdeweg verloren  
gegangen. Der ehrliebe Finder wird gebeten, dieselbe gegen  
Belohnung abzugeben in  
Göhlitz Nr. 1.

Dierzu eine Beilage.

### Lindner's Restauration.

Heute Salzkochen mit Sauerkraut und Meerrettig.

Ein ordentliches Dienstmädchen sucht zum 1. Mai oder  
später  
G. Schaller, Gothaerstr. 11, 1. Etage.

Einen Lehrling sucht zu sofortigen Eintritt  
C. Lechte, Maler und Lackirer,  
Gothaerstr. 11.

Einen kräftigen ordentlichen Laufburschen sucht  
E. Frank, Burgstr. 8.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches  
im Nähen und Plätten erfahren ist, sucht zum 1. Juli  
Stellung als Stubenmädchen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Blüschhase liegen geblieben im Laden  
Markt Nr. 3.

Provinz und Umgegend.

In der Nacht zum Donnerstag brach in einer Scheune zu Buschkuhsdorf bei Schönewalde Feuer aus, welches 9 Schöste in Asche legte. Auch 5 Stück Rindvieh und 1 Pferd sind mit umgekommen. Man vermutet Brandstiftung.

Die Raumb. Ztg. berichtet unterm 16. d. M. Heute morgen 1/2 7 Uhr wurde in Rossbach a. S. der Sattler Reinhold Kupsch wegen sozialistischer Umtriebe verhaftet und durch zwei Gendarmen in das Gefängnis zu Raumburg übergeführt. Wie man hört, bringt man den Verhafteten in Zusammenhang mit dem Dynamit-Attentat gegen das Polizeipräsidialgebäude zu Frankfurt a. M.

In Zeig wurden, wie die Zeiger Ztg. berichtet, in den letzten Tagen großartige Spitzbübereien entdekt, die auch bereits zur Verhaftung einiger der meist gravirten Personen führten. Seit Jahren haben sich Angestellte dortiger Firmen gegen ihre Brotherrn eines groben Vertrauensmißbrauchs derart schuldig gemacht, daß sie alle möglichen in den betr. Geschäften veräußlichen Artikel bei Seite schafften und zu Spottpreisen verschleuderten. Unter den Dieben sollen sich Leute befinden, die über ein Jahrzehnt in den betr. Geschäften thätig sind.

Bei Schloß Burgk — Neus a. L. — sind, wie die S. Ztg. meldet, in den letzten Tagen von den Herren Dietel und Braun aus Greiz 10 000 Stück junge Lachse — Selbstzucht — in die Saale gesetzt worden. Dasselbe ist dort bereits seit einer ganzen Reihe von Jahren geschehen.

Wom Nordharz schreibt man der S. Ztg.: In einer Felsenhöhle in der Teufelsmauer wurde am 11. d. ein Thierschädel gefunden und zwar an einer Stelle, die vorher wohl kaum ein Mensch betreten haben dürfte. Wie das Thier dorthin gekommen, ist geradezu räthselhaft, denn die Höhle ist völlig unzugänglich. Dieselbe liegt ca. 800 Fuß über dem Meerespiegel und man muß fast annehmen, daß das Thier schon vor Hebung der bet. Felsen dort zu Tode gekommen ist. Die kufstartige Höhle ist von oben völlig vor Rasse geschützt, insofern ein Innen des Schädels die porösen Knochentheile noch ein röthliches Ansehen haben. Obgleich der Schädel vorn bis zum hintersten Zahn vollständig gut erhalten ist, läßt doch nicht erkennen, wo die Augen gesessen haben. Der Unterkiefer fehlt leider. Herr Grubenbesitzer K. de la Grange-Krause in Timmenrode bewahrt den Fund auf; vielleicht ermittelt Fachmänner, welcher Gattung das bet. Thier gewesen ist.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 19. April 1884.

In Gegenwart hiesiger Polizeiorgane wurde am Donnerstag Nachmittag das wegen Körperdaches unter Beobachtung gestellte Pferd des Fuhrwerksbesizers Zink getödtet und das Fleisch des Thieres auf Veranlassung des Herrn Departementstierarztes Demler vernichtet.

Von Herrn Posthalter Müller hier werden wir ersucht, mitzutheilen, daß die Mädelnsche Post am ersten Oftertage trotz des erlittenen Achenbruchs und der dadurch verspäteten Abfuhr zur richtigen Zeit in Mädeln eingetroffen ist. Es mag dies namentlich zur Veruhigung der betr. Postbehörde dienen.

In einem ca. 3 Fuß breiten Wassergraben, der sich durch die Wiesen bei Oberbeuna hinzieht, ist am Donnerstag Abend der schon bejahrte Landbriefträger Hofffeld ertrunken. Der Verunglückte ist kurz vor 9 Uhr abends von Oberbeuna weggegangen, hat trotz der herrschenden Dunkelheit den Fußweg über die Wiesen eingeschlagen und ist hierbei in den allerdings nicht tiefen Wassergraben gerathen, wobei ihn höchst wahrscheinlich ein Krampfanfall an seiner Rettung verhindert hat. Der Leichnam wurde gestern früh von der suchenden Gattin des Unglücklichen, mit dem Gesicht nach unten liegend, in dem Graben aufgefunden. Hofffeld hat ca. 23 Jahre hier als

Landbriefträger fungirt; sein ältester Sohn kam, wie Manchem erinnerlich sein wird, vor Jahren in ähnlicher schrecklicher Weise ums Leben.

Der April macht was er will, sagt die alte Bauernregel und wir müssen uns diesmal schon darein finden, daß dieser Eigenwille etwas bössartig zu werden anfängt. Fast der ganze verfloßene Winter hat uns nicht so rauhe, schneidend kalte Tage gebracht, wie wir sie seit Donnerstag zu kosten bekommen. Ein scharfer Ostwind, der zeitweise nach Nordost und Nord umspringt, weht um das frische Grün der Bäume und Sträucher und weht für daselbe die schlimmsten Befürchtungen. Die eben erst eingetroffenen Schwälbchen fliegen ängstlich am geschützten Leichter hin und her und können nur mit Mühe ihre Nahrung erschaffen. War schon am Donnerstag früh die Temperatur bis auf 2 Grad Wärme gesunken, so zeigte sich gestern morgen das Quecksilber sogar unter dem Nullpunkte und auf im Freien stehenden Wassergefäßen fand sich zum Schrecken für alle Naturfreunde eine schwache Eidecke. Die Tagestemperatur versiegte sich nur bis auf 6 Grad über Null im Schatten und wenn auch die Sonne zeitweise recht freundlich herniederschien, so vermochte sie doch gegen den eiligen Hauch von Osten her nur wenig auszurichten. Hoffen wir, daß der launische April uns bald etwas gelinder anbläht, wir müßten sonst Pelze und Winterüberzieher wieder in den alltäglichen Gebrauch zurückversetzen.

Da erfahrungsmäßig die aus der Provinz nach Berlin ziehenden weiblichen Diensthöten insolge ihrer Unkenntniß der örtlichen Verhältnisse vielfach in üble Lage gerathen, gewissenlosen Personen in die Hände fallen und von diesen ausgebeutet und verdröben werden, hat der Deutsche Verein zur Hebung der öffentlichen Sittlichkeit daselbst kürzlich in dem Bahnhof „Börse“ der Stadtbahn unter dem Namen Mägdehaus ein Institut ins Leben gerufen, in welchem die Zuziehenden Auskunft über alle einschlagenden erhalten, sowie Ueberwachung und Schutz vor unlauteeren Einflüssen genießen sollen. Auf Wunsch finden die Mädchen in demselben Kost, Obdach und Stellenvermittlung oder es werden ihnen ordentliche Familien nachgewiesen, bei denen sie vorläufig Unterkommen finden können. Im Mägdehaus sind bereits 30 Betten aufgestellt. Das königl. Polizei-Präsidium hat die Schutzmänner angewiesen, den ankommenden Mädchen auf Wunsch den Weg zum Mägdehause zu zeigen.

Die Privat-Theater-Gesellschaft überreichte am Donnerstag Abend ihre Mitglieder durch die exakte Aufführung des fünfsätzigen Benediktischen Lustspiels „Doctor Wespe“. Sämmtliche Rollen waren in guten Händen, so daß das umfangreiche Stück die Zuschauer bis zum Schluß in lebhafter Spannung erhielt. Einige neue Kräfte bedurften zum ersten Male und können wir diesen zu ihrem Erstlingserfolge aufrichtig Glück wünschen.

Unser Preisrättsel.

Das der heutigen Nummer des „Merseb. Correspondent“ beiliegende „Journale Sonntagsblatt“ enthält u. A. die Auflösung des in Nr. 1 vom 1. Quartal 1884 veröffentlichten Preisrättsels. Zu unserer Freude können wir konstatiren, daß diesmal die Lösungsvorleser bedeutend zahlreicher einliefen, als nach Veröffentlichung des vorigen Preisrättsels und daß namentlich die Zahl der richtigen Lösungen recht ansehnlich ist. Es gingen nämlich 34 bezügliche Sendungen bei uns ein und davon enthielten 25 die richtige Lösung: „Profsa, Rosa, Possa“ deren Einsender wir nachstehend namhaft machen: Hermann Baar, Rob. Berger, A. Fies, M. Förtsch (sämmtlich aus Merseburg), Alma Gabler (Lützen), G. Geinitz (Merseburg), Anna Gentsch (Erfurt), Arthur Gladigau, A. Heberer, L. Herber, F. Herbst, Robert Heyne, W. K., M. Liebhold, Fr. Mauruschat, Arthur Menzel, Bönick, A. Regel, Otto Schröder, Gustav Spott, A. Steinbeck (sämmtlich Merseburg), Tille (Lützen), Benzke,

Zeiger, Ferdinand Jörn (sämmtlich Merseburg). — Den auf die richtige Lösung gesetzten Preis (zwei hübsche Delbrückbilder) haben wir gestern im Beisein unparteiischer Zeugen ausgelost; Fortuna wendete denselben Herrn Arthur Gladigau zu. Wir ersuchen das Glückselbste, sich die Bilder in unserer Expedition abzuholen resp. abholen zu lassen. — Zum Schluß wollen wir für einige Einsender, deren Lösungen wir zu den unrichtigen legen mußten, erklärend bemerken, daß die Einsendung der Hauptlösung allein zur Zulassung zur Verlosung nicht genügt. Exped. d. „Merseb. Corr.“

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Dem Hegemeister Reinhardt zu Mastlau ist anlässlich seines 50 jährigen Dienstjubiläums der Kothe Adler-Orden IV. Kl. verliehen worden.

Aus Dr. L. Querziers Wetter-Prognose

für den Monat April. Verlag der M. Genselschen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten).

20. April. Sonntag. Frühmorgens Thau oder Dunst; mittags und abends auffrischender bis lebhafter Wind, brüht wohl mit geringen Niederschlägen. Aufhellungsperioden kurze Zeit morgens und nachmittags.

Vermischtes.

(Die Kaiserin) hat an den Geh. Rath Dr. Ernst Curtius aus Anlaß des Todes Geibels's folgendes Schreiben gerichtet: „Ihre Worte geben ein treues Bild von den Verdiensten des Entschlafenen und von seinen Beziehungen zu uns, die in meinem Gedächtniß stets fortleben. Deutschland mußte auf seinen Emanuel Geibel stolz sein, und es freut mich, daß ein ehrenvolles Zeugniß da beibringt, wo es gilt, der Nachwelt seinen Namen zu verleiern, nachdem er selbst standhaft ausgehalten hat. Über welcher Verlust für die Seinen, seine Freunde und für Sie. Dies alles Ihnen recht warm auszudrücken und der Richtung zu bildigen, welche der Dichter vertrat, ist der Zweck dieser Zeilen.“

(Ein Knabe als Mörder) Am 11. d. wurde wie die „Donn Ztg.“ erzählt, bei Vögelsheim eine schreckliche That verübt; zwei Knaben im Alter von vierzehn Jahren geriet beim Schneiden von Weiden mit einander in Streit, bei welcher Gelegenheit einer der Knaben seinem Gegner sein Brotmesser bis an das Heft in die Brust steck, wobei das Herz getroffen wurde und der unglückliche Knabe, der Sohn des Locomotivführers Bogt an der Sächsischen Ludwigsbahn, tödt zu Boden stürzte. Der Knabe, der diese That verübt, ist seit dieser Zeit spurlos verschwunden.

Ueber einen Fall unschuldiger Verurtheilung wird aus Cham in Bayern berichtet: Vor etwa acht Jahren wurde in Chamminster ein gewisser Steinmann zu elf Jahren Zuchthaus verurtheilt, nachdem er schuldig erklärt worden, einen Mann erstickt zu haben. Nunmehr soll sich ein Häusler und Maurer Jahnert, der jetzt sächlich geworden, als Thäter verrathen haben, so daß Steinmann anscheinlich acht Jahre Zuchthaus verübt hätte.

(Maßnahmen gegen den Mädchenhandel) Der preussische Minister des Innern hat einen den schmachvollen „Mädchenhandel“ betreffenden Erlaß an die königlichen Provinzial-Regierungen gerichtet, in welchem es heißt: Wenn durch direkte Anträge oder auch sonst zur Kenntniß gelangt, daß Mädchen unter Verheißungen falscher Hoffnungen in daselbstige oder niederländische Häuser gelockt sind und dort gegen ihren Wunsch zurückgehalten werden, so ist zur Befreiung derselben jedesmal die Beihilfe der betreffenden ausländischen Behörden in Anbetracht zu nehmen und insoweit hierbei Unwillkürlichkeit hervorretet sollte, mir über die Sachlage näherer Bericht zu erstatten.“

(Verlorenes Testament) Der katholischen Kirche scheint ein großes Vermögen zu entgehen. Im Jahre 1866 starb in Dublin der Wollwarenfabrikant James Egan und hinterließ sein ganzes, eine Million Pfund Sterling (2 Mill. Mark!) betragendes Vermögen dem zeitlich verstorbenen katholischen Erzbischof Cullen für kirchliche und wohltätige Zwecke. Die Verwandten Egan's strengten einen Prozeß an, der jetzt plötzlich eine überraschende Wendung genommen hat. Das Testament ist nämlich verloren gegangen und Erzbischof Mac Cobe schreibt eine Beschlusung von 2000 Pfund auf die Herbeischaffung desselben aus.

(Haushaltungsschule.) Nachahmung verdient die Gothenburger Haushaltungsschule. Die jungen Schülerinnen werden im Kochen unterrichtet; die Gasse für die zubereiteten Speisen sind Freitischschüler aus der ganzen Stadt, die täglich an einem einzigen Tisch sich verfammeln. Die Mädchen lernen auch baden und ihre Badmatten werden in einem Laden unter großem Absatz verkauft. Außerdem bezieht sich der Unterricht auf die Erziehung zu Hausfrauen und Erzieherinnen. Mit der Anstalt ist zugleich eine Krippe verbunden, welche tagtäglich die Kinder armer Eltern aufnimmt. Dadurch bietet sich Gelegenheit, die Pflege und Erziehung kleiner Kinder zu erlebren.

einzelnen Zahlen  
anz vorzuzählen  
Bage wieder  
verfr. Nr.  
vertheilt  
dem  
entbehrlich  
mmer  
ber  
abge  
icht  
okal  
ses

**Saus- und Landwirthschaft.**  
 In Viehhäusern conservirte Kräfte sollten, wenn die Büchsen zum Verbrauch geöffnet werden, sofort herausgenommen und anderweitig aufbewahrt werden, denn wenn sie in den Büchsen bleiben, so bildet sich durch den Zutritt der Luft ein giftiges Weis, das sehr gefährlich ist. Vielfache Untersuchungen haben nämlich ergeben, daß nicht allein die Wölfe der Büchsen, sondern auch die Verunstaltung des Weises selbst fast immer mehr oder weniger Weisauflage enthält.

**Börsen-Berichte.**

Halle, 17. April 1884.  
 Preise mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000 Ko., Stimmung ruhig. Mittelqualitäten 170-175 Mt., bessere bis 180 Mt., feinsten märkischer bis 186 Mt. Roggen 1000 Ko., 145-151 Mt. Gerste 1000 Ko., Land- 160-180 Mt., feine Chevalier- bis 200 Mt. Futtergerste 140-150 Mt. Gerstenmaß 100 Kilo. 29-30 Mt. Hafer 1000 Kilo. 143-156 Mt. Rümme 100 Ko., 53-54 Mt. Stärke 100 Ko., 36 Mt. bezahl. Spiritus, 10000 Liter-Procente loco, Karloffel-, Mt., Rüben-, Rüböl 100 Ko., 57 Mt. Solaröl 100 Ko., 0,825/30° 17,50-18 Mt. Malzkeime 100 Ko., dunkle 9,50 Mt., helle 11 Mt. Futtermehl 100 Ko., 13,50 Mt. Kleie, Roggen- 100 Ko. 12 Mt. Weizenmehl 11,00 Mt. Weizen- griesmehl 11 Mt. Delfschinken 100 Ko., fremde 15,30 Mt., hiesige 16 Mt.

Halle, 17. April. Langes Roggenstroh von 32-36 Mt. per 1200 Pfund. Maschinenstroh von 18-24 Mt. per 1200 Pfund. Hiesiges Heu von 4 bis 5 Mark pr. Ctr. Auswärtiges Heu von 3,50 bis 4,50 Mt. pr. Ctr. Torfstreu 1,25 Mt. pr. Ctr. ab Bahn.

**Meteorologische Station Merseburg.**

	16/4 Abds. 8 Uhr.	17/4 Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	760,5	754
Therm. Celsius	+ 8,2	+ 3,5
Reaumur	+ 6,6	+ 2,6
Rel. Feuchtigkeit	88,8	59,6
Bewölkung	5	
Wind	NW	NO.
Wind-Stärke	3	5
Therm. minimal 2,5 Reaum.		
Niederschläge 0,3 mm.		

**Meteorologische Station Merseburg.**

	17/4 Abds. 8 Uhr.	18/4 Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	755,5	756
Therm. Celsius	+ 2	+ 0,5
Reaumur	+ 1,6	+ 0,4
Rel. Feuchtigkeit	88,8	67,5
Bewölkung	6	4
Wind	0	0.
Windstärke	3	4
Therm. minimal 2,0 Reaum.		
Niederschläge — mm.		

**Anzeigen.**

für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegen- über keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**

Am Sonntag den 20. April predigen:  
 Sonntag. 9 Uhr: Herr Consistorial-Rath Leuchner. 2 Uhr: Herr Diae Arnstrost.  
 Vormittags 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst Herr Consistorial-Rath Leuchner.  
 Volkshilfsinstitut. Altenburger Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1-2 Uhr.  
 Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Diae Werther. 2 Uhr: Herr Prediger Horn.  
 Die Vormittags-Gottesdienste der Dom- und Stadtgemeinde beginnen von jetzt an wieder um 9 Uhr.  
 Neumarktkirche. 10 Uhr: Herr Pastor Teuchert. Altenburger Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Delius. Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

**Dank.**

Hervorragend Dank für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme von Nah und Fern bei der schweren Krankheit, dem Tode und dem Begräbniß unserer vielgeliebten Gattin und Mutter. Insbesondere sei der Frau **Genevieve Danneberg** aus Tiefstimm Herzen gedankt für die vielen Gaben der Liebe, für die sorgsame Pflege an der theuren Entschlafenen und den hülfreichen Beistand den sie dem alleinstehenden Gatten leistete. Aufrichtigen Dank dem Herrn Pastor Wienbeck aus Bindorf für seine tröstlichen Besuche am Krankenbette und die herzlichen Trostworte an die Hinterbliebenen beim Begräbniß. Desgleichen sei freundlich gedankt den lieben Nachbarn von Anapendorf, die die Entschlafene ihrer letzten Ruhestätte zuführten, sowie allen denen, welche ihr die letzte Ehre erwiesen oder auch ihren Sarg so schön mit Kränzen schmückten. Alles dies hat unseren Herzen wohl gethan und wünschen wir Allen dafür Gottes reichen Segen. Anapendorf, den 14. April 1884.

Der trauernde Gatte  
**Friedrich Simon** nebst Kindern.

**Statt besonderer Meldung.**  
 Heute früh 8 1/2 Uhr verschied nach 14 tägigem Krankenlager unser lieber **Ernst** im Alter von 8 Jahren. Um stillen Beileid bittet die Familie **Haustein.**  
 Merseburg, den 18. April 1884.

**Auction**  
 im städtischen Leihhause zu Merseburg, Sonnabend den 10. Mai cr., von 9 Uhr ab, der nicht eingelösten Pfandstücke von Nr. 4001-5200, enthaltend Gold-, Silberladen, Kleidungsstücke u. Die etwaigen Ueberbüsse können binnen Jahresfrist bei uns in Empfang genommen werden.  
 Merseburg, den 17. April 1884.  
 Der Verwaltungs- Rath. **Rehender.**

Ein gebrauchter **Handsehn** steht zu verkaufen.  
**Meuschauer Mühle.**

**Gute Speisefartoffeln,**  
 a Ctr. 1 Mt. 70 Pf., sind noch zu haben.  
**E. Vogel,** Clobigauer Straße 12.

**Ca. 300 Ctr. langes Roggenstroh**  
 sind zu verkaufen bei **Carl Seibicke,**  
 Weihenfelder Straße Nr. 5.

Ein **Grube Pfluger** ist zu verkaufen  
**Volentia Nr. 10.**

**Ca. 10 Tausend alte Dachziegel**  
 sind sofort zu verkaufen im **Gasthof zum rothen Hirsch.**

**Eine kleine Gärtnerei,**  
 am Flußwasser gelegen, im Innern der Stadt, ist von jetzt an zu verpachten und zum 1. October cr. zu übernehmen. Näheres **Reumartsthor Nr. 2.**

**10 Stück Oealderbäumchen und 80 Stück gußeisene Beeteinfassungen**  
 (Corallen) zu verkaufen. **Lorenz,**  
 in der Clausse vor Merseburg.

 Ein noch brauchbares Arbeitspferd steht zu verkaufen  
**kl. Ritterstr. II.**

Ein kleines Logis ist zu vermieten und zu Johanni zu beziehen **Kurzstraße Nr. 10.**

Ein freundliches Logis, vorn heraus ist zum 1. Juli an anständige Leute zu vermieten. Näheres **Karlstraße 15** bei **A. Colditz.**

**Schmalstraße 24** sind zwei Wohnungen in Preise von 60 und 40 Thlr. zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

Ein möbirtes Zimmer für 1 auch 2 Herren für sofort zu vermieten. **Separ. Eingang. Fußli 6, 1 Kreppe.**

Eine Stube mit allem Zubehör steht an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Markt 32.**

Eine möbirtete Stube nebst Kammer ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten **kl. Ritterstraße 13.** Auch können daselbst zwei ordentliche Schlafstellen placirt werden.

Ein Familien-Logis ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Vorwerk Nr. 13.**

Zwei freundliche Schlafstellen stehen offen **Oelgrube 2.**

**Oberaltendorf Nr. 21** ist ein großes herrschaftliches Logis im Ganzen oder getheilt sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen.

1 Stube, 2 Kammern u. Zubehör sofort ge. Offert. unter **S. 2** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein ruhiger älterer Mann, der tagsüber nur wenig zu Hause ist, sucht zum 1. Juli eine kleine Wohnung in Preise von 16 bis 18 Thlr. Gest. Offerten unter **Nr. 15** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Frühzeitige blaue und Victoria-Kartoffeln**  
 empfiehlt **Reuber.**

**Ergebenste Anzeige!**  
 Einem sehr geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich die Agentur der sehr renom- mirten **Lebens-, Invaliditäts- und Unfall-Ver- sicherungsgesellschaft „Prometheus“** zu Berlin über- nommen habe und bitte zugleich die bereits bei derselben versicherten Personen, die Quittungen der am 1. April cr. fällig gemessenen Prämienzahlungen bei mir unersüßlich einzulösen. Gleichzeitig bemerke ich dabei, daß ich jede anderweitige Versicherung bei dieser Gesellschaft entgegennehme.  
 Merseburg, den 10. April 1884.  
**Gelbert,**  
 Kreis-Ger. Actuar z. D. u. Gerichtstaxator.

**Leipziger Fracht- und Boten-Fuhrwerk.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Fracht- und Boten-Fuhrwerk wöchentlich 1-2 Mal (Montags und Freitags) nach Leipzig und zurück nach Merseburg fahre und bitte, sämmtliche nach Leipzig zu verendenden Güter **Schmalstraße 17** abzuliefern.

Die Preise betragen per Colli, welche 1 Ctr. schwer sind, 60 Pf., per Colli bis 1 1/2 Ctr. 75 Pf., per Colli bis 2 Ctr. 1 Mark. Geschäfte, welche Colli von 2-6 Ctr. zu verenden haben, Preis nach Uebereinkommen. Kleine Colli, als Kisten und Pakete unter 1 Ctr. 40-50 Pf. Kisten, Käffer oder Ballons, welche Sperrgut sind werden etwas höher berechnet. Die Beförderung der Güter in die Geschäfte wird nach der Entfernung der Wege be- rechnet.  
**R. Ebeling,**  
 Schmalstraße 17.

**Kappelsche Bücklinge**  
 empfiehlt frische Sendung **C. Wolff.**

Meine Wohnung befindet sich **Breitestrasse 8.**  
**J. Lühr, Weißnäherer.**

**Briefmarken** zu Sammlungen verkauft, laust, tauscht und giebt Commissionslager mit 33 1/2 %.  
**G. Sehmeyer** in Nürnberg  
 Continental-Marken, ca. 200 Sorten, pr. Mark 50 Pfg. (H. 8207)

**Gute Solinger Messer u. Scheeren,**  
 vorzügliche gute Rasirmesser in großer Auswahl empfiehlt

**C. W. Hellwig, Markt 3.**

**Bettfedern,**  
 fertige Betten, Strohjätte verkauft billig

**Robert Burkhardt,**  
 Markt 32

**Bekanntmachung.**  
 Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein

**Maler- und Lackirergeschäft**  
 an Herrn **C. Lechte** übergeben habe.

In dem ich allen meinen Kunden, Freunden und Bekann- nern für das erhaltene Vertrauen meinen besten Dank ausspreche, bitte ich, meinem Nachfolger Herrn **C. Lechte** dasselbe in vollem Maße zu Theil werden zu lassen.

Ich habe die Ueberzeugung, das Geschäft, das ich lebhaft- krankheits halber nicht fortführen konnte, in die Hand eines tüchtigen leistungsfähigen Mannes übergeben zu haben, und bitte daher nochmals, denselben mit Aufträgen zu beehren.  
 Achtungsvoll  
**G. Schaller.**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung des Herrn **G. Schaller**, bitte ich, das dem Geschäft gesandte Ver- trauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung  
 achtungsvoll  
**C. Lechte,**  
 Gottschardstraße Nr. 11, 1. Etage.

**Latten,**  
 7 Ellen lang, zu Stadeln und Spallieren passend, ver- kauft sehr billig  
**Max Thiele.**

**Ia. Portland-Cement,**  
 sowie  
**besten Gyps**

in frischer Waare offerirt billigst  
**Carl Herfurth,**  
 früher Gustab Elbe.

**Gute engl. und Deutsche Weitz**  
 zeuge empfiehlt

**C. W. Hellwig,**  
 Markt Nr. 3.

**Altdeutsche Bier-Halle.**  
 Sonntag früh  
**Speckuchen.**  
 Bier ff.

# Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
**Illustrirtes Sonntagsblatt.**

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 77.

Sonabend den 19. April.

1884.

## Politische Uebersicht.

Die offiziellen Kostgänger versicherten in letzter Zeit hoch und theuer, daß keinerlei Verhandlungen zwischen Berlin und der Curie stattfinden. Was davon zu halten ist, erfieht man daraus, daß Ledochowski auf das Erzbisthum Posen Osnese resignirt hat. Der „Moniteur de Rome“ sagt zwar, daß diese Nachricht zusammen mit der, daß der Papst die Resignation angenommen, „zum Theil verfrüht“ sei. Das Dementi bezieht sich hiernach aber wohl auf den Zusatz. Der Papst wird die Resignation noch nicht angenommen haben, sondern vorläufig die Gegenleistung abwarten, die er davon erhofft. Ohne Verhandlungen wäre aber sicher die Verzichtleistung Ledochowski's nicht erfolgt.

Die Nachwirkung auf die innere Politik wird wohl seiner Zeit nicht ausbleiben. Für den Augenblick scheint es der „N. A. Ztg.“ fast zu früh zu sein. Die Offiziösen haben den Auftrag, jetzt dem Vatikan und dem Centrum gegenüber ein brüskes Benehmen zu zeigen, vielleicht um aus dem Centrum möglichst viele in die Gegenrichtung zum Sozialistengesetz zu treiben. Denn die Ablehnung desselben scheint schließlich gewünscht zu werden, weil sie als der beste Grund zur Auflösung des Reichstags betrachtet wird.

In Oesterreich hat die Bedrückung des Deutschthums und die Unversämtheit des beherrschenden Slaventhums ihm gegenüber einen so hohen Grad erreicht, daß die Deutschen namentlich im nördlichen Böhmen offen die nationale Fahne aufzupflanzen beginnen, was Seitens der Regierung bei den interessanten slavischen Völkerschaften als etwas Selbstverständliches, bei den Deutschen aber als Hochverrath betrachtet wird. Man droht über Nordböhmen den Ausnahmestand zu verhängen; anfangs gab man als Grund dafür die sog. „preussische Propaganda“ an, d. h. das Erwachen des deutsch-nationalen Gefühls bei den bedrückten Deutschen, jetzt scheint man, wohl um nicht in Berlin zu verlegen, eine angeblich „sozialistische Agitation“ zum Vorwand nehmen zu wollen. Uebrigens zeigt die Regierung durch die Maßregelungen, welche sie z. B. der Presse angeheben läßt, daß sie gar nicht der halb Ausnahmemaßregeln bedarf, sondern auch ohne diese nach Willkür zu handeln vermag. Die deutschen Führer der Vereinigten Linken in Wien und Prag mahnen immer zum Ausnahmegesetz, aber die Gebuld bereits zu Ende; sie verlangen über entschiedene Abstimmungsentscheidungen und wollen weder vom Ausnahmegesetz etwas hören, noch auch von den Herren in Wien und Prag, die ihnen täglich „Brennstoff“ predigen. — Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist auf seiner Orientreise am Donnerstag in Konstantinopel eingetroffen. Eine Depesche der „E. T. G.“ meldet über den Empfang daselbst: Die Nacht „Miramar“ mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Oesterreich lief in Begleitung der Yachten „Yedidim“ und „Taurus“ heute früh bei prachtvollem Wetter in den Bosporus ein. Am Eingang der Meerenge wurde das kronprinzliche Paar von nach mehreren Tausenden zählenden Personen aller

Nationalitäten, vorwiegend Oesterreichern, Ungarn und Belgiern an Bord der reich besagten Lloyd-Schiffe enthusiastisch begrüßt. Die Nacht „Miramar“ landete, begleitet von den genannten Schiffen, um 10 1/4 Uhr vor Palma-Bagische, wo der Großvezir und der Minister des Auswärtigen die hohen Gäste begrüßten. Sofort nach der Ankunft begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin in Hofgalaragen nach Hiliz Kiosk.

Eine Forben in Paris veröffentlichte Tabelle über die Bewegung des französischen Handelsverkehrs mit dem Auslande während des ersten Quartals im laufenden Jahre zeigt, daß dieselbe noch immer in absteigender Linie begriffen ist. Der Rückgang gegen die korrespondierenden Ziffern der vorjährigen Handelsstatistik kommt in fast allen wichtigeren Positionen zum Ausdruck. Ausgenommen ist nur der Import von Rohstoffen, der einen geringen Mehrbetrag aufweist. Dagegen ist der Export von Fabrikaten wieder um 75 Mill. Fres. zurückgegangen. Allein im Monat März d. J. weist der Import gegen den korrespondierenden Zeitraum des vor. Jahres eine Verminderung um 42 668 000 Fres., der Export um 25 476 000 Fres. aus. Diese Ergebnisse der Handelsstatistik werden durch die Wochenansweise der Bahnverwaltungen vollaus bestätigt. — Der Strike im Kohlenbecken von Anzin hat laut telegraphischer Mittheilung seinen Abschluß erhalten. „Die Millionen“, bemerkt Henri Rochefort im „Intransigeant“, „haben schließlich den leeren Magen gegenüber Recht behalten.“ Der Beschluß, die Arbeit wieder aufzunehmen, wurde in einer von den Delegirten des Syndikats der Grubenarbeiter am 15. d. M. zu Denain gehaltenen Generalversammlung gefaßt, und die Arbeit wieder aufgenommen.

Die italienische Regierung wird durch die Maßregelungen, welche sie z. B. der Presse angeheben läßt, daß sie gar nicht der halb Ausnahmemaßregeln bedarf, sondern auch ohne diese nach Willkür zu handeln vermag. Die deutschen Führer der Vereinigten Linken in Wien und Prag mahnen immer zum Ausnahmegesetz, aber die Gebuld bereits zu Ende; sie verlangen über entschiedene Abstimmungsentscheidungen und wollen weder vom Ausnahmegesetz etwas hören, noch auch von den Herren in Wien und Prag, die ihnen täglich „Brennstoff“ predigen. — Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist auf seiner Orientreise am Donnerstag in Konstantinopel eingetroffen. Eine Depesche der „E. T. G.“ meldet über den Empfang daselbst: Die Nacht „Miramar“ mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Oesterreich lief in Begleitung der Yachten „Yedidim“ und „Taurus“ heute früh bei prachtvollem Wetter in den Bosporus ein. Am Eingang der Meerenge wurde das kronprinzliche Paar von nach mehreren Tausenden zählenden Personen aller

fürzung verursacht; derselbe beweist überdies, wie schroff noch die regionalen Gegensätze sind, welche den Norden Italiens vom Süden trennen.

Der englische Staatssekretär des Innern, Harcourt, hielt am Mittwoch in Derby eine Rede, in welcher er sich mit Aegypten beschäftigte und erklärte, unvorhergesehene Ereignisse hätten die Regierung verhindert, die Truppen aus Aegypten zurückzuziehen. Was die Frage wegen einer Annexion angehe, so habe England nicht das Recht, Aegypten zu annektiren, da dort auch noch andere Mächte Rechte hätten. Eine dauernde Verwaltung Aegyptens durch England würde zu unausgesetzten Verwickelungen mit den übrigen Mächten führen und die Erhaltung einer Armee in Aegypten nothwendig machen, deren Kosten die ägyptische Regierung nicht tragen könne. Irgend etwas neues enthält dieser Redeerguß nicht.

Aus Philadelphia wird der „Times“ geschrieben: Die Aufmerksamkeit der Amerikaner ist jetzt in hohem Grade beschäftigt mit den Vorbereitungen in Verbindung mit der Wahl von Delegirten für die nationalen Konventionen, welche die Kandidaten für die Präsidentschaft aufstellen werden. Diese Konventionen treten im Juni in Chicago zusammen. Die hauptsächlichsten republikanischen Kandidaten sind: Blaine, General Arthur, Logan und Edmunds. Blaine ist unftreitig der am meisten begünstigte Kandidat. Jüngst hat eine Bewegung begonnen, General Grant wieder zu einem Kandidaten zu machen. Wenn die republikanische Konvention zusammentritt, wird er, wie man glaubt, von vielen Delegirten unterstützt werden. Der Kriegsssekretär Robert Lincoln wird allgemein als ein Kandidat für den Vice-Präsidentenposten gebilligt. Der demokratische Hauptkandidat ist Mr. Tilden, der, wenn er wegen physischer Gebrechlichkeit nicht selber kandidirt, einen Kandidaten namhaft machen wird. Jede Partei manövert um die stärkstmöglichen Kandidaten für die zweifelschwersten Staaten — Newyork, Ohio und Indiana zu wählen.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Laut der neuesten Nr. der „Prov. Corresp.“ hat unser Kaiser sich von seinem Unwohlsein gänzlich erholt und seine gewohnte Thätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen. Auch das Befinden der Kaiserin hat sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert, doch dürfte dieselbe noch einige Zeit an das Zimmer gefesselt sein. — Am Donnerstag empfing Sr. Maj. der Kaiser den Fürsten Bischoff in längerer Audienz. — Die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden dürfte, wie wir erfahren, nicht vor Mitte nächster Woche erfolgen. Der Monarch will seine Reise erst dann antreten, wenn die Besserung im Befinden der Kaiserin soweit fortgeschritten sein wird, um ihr das Verlassen des Bettes zu gestatten. — Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist am Mittwoch Nachmittags 4 Uhr von Berlin abgereist, um eine etwa 3 monatliche Reise nach Griechenland zu unternehmen.

— Die Königin von England) und Prinzessin Beatrice sind am Donnerstag Vormittag 9 1/4 Uhr zum Besuch in Darmstadt

